

Herzlich willkommen zum gemeinsamen Lesegottesdienst am 5. Fastensonntag !

BEGRÜßUNG:

EINE/R:

Es ist wieder Sonntag geworden. Eine Woche mit den verschiedensten Erlebnissen ist vorbei. Heute schließen wir uns wieder zu unserer Gebetsgemeinschaft zusammen, hören auf Gottes Wort und wissen uns miteinander verbunden.

In diesem Gottesdienst darf sich jeder wieder aussuchen, welche Teile daraus gelesen werden sollen. Wieder darf das Lesen aufgeteilt oder der Ablauf unterbrochen werden, um die eigenen Gedanken auszutauschen. Beginnen wir das Gebet wieder mit Zeichen unseres Glaubens, mit dem

KREUZZEICHEN:

Alle machen das Kreuzzeichen

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: Gotteslob Nr. 140, 1-3 Kommt herbei, singt dem Herr
Gotteslob Nr. 143, 1+2 Mein ganzes Herz erhebet dich
Gotteslob Nr. 828,1-4 Danke für diesen guten Morgen

EINFÜHRUNG:

EINE/R: Woher weiß man, dass etwas wirklich stimmt? Um etwas sicher zu wissen, gibt es für uns zwei Möglichkeiten, die wir besonders zuverlässig finden.

Zum einen glauben wir etwas, wenn man es beweisen kann. Das kennen wir aus den Wissenschaften, oder vielleicht auch aus einem Krimi. Einem Verdächtigen muss auch bewiesen werden, dass er die Tat wirklich begangen hat, bevor er verurteilt werden kann. Das ist bei den drei ??? so und auch im Tatort.

Bei anderen Dingen ist es etwas schwieriger, sie zu glauben, weil man sie so schlecht beweisen kann. Ein Beispiel dafür, das jeden interessiert, ist die Frage ob ich geliebt werde.

Denken Sie / denkt einen Moment daran, wer Sie oder Euch liebhat oder hatte. Erzählt einander davon.

Und wodurch kann man ausdrücken, dass man jemanden liebhat?

Dass jemand uns liebt, glauben wir am leichtesten, wenn der andere für uns ein vertrauenswürdiger Zeuge ist: die Eltern, die Freundin oder der Freund, eine Ehefrau oder ein Ehemann, die Großeltern. Das Wissen, dass man geliebt wird, bleibt auch bestehen, wenn der andere schon gestorben ist. Die Liebe ist so stark, dass sie auch über den Tod hinaus hält.

Eines dürfen wir ganz fest glauben: Jesus Christus liebt uns - jeden einzelnen von uns. An ihn wenden wir uns jetzt, wenn wir im Kyrie zu ihm rufen:

KYRIE:

EINE/R:

Herr Jesus Christus, du hast den Menschen von Gott erzählt.
Herr, erbarme dich.

ALLE:

Herr, erbarme dich.

EINE/R:

Dir haben die Menschen geglaubt.
Christus, erbarme dich.

ALLE:

Christus, erbarme dich.

EINE/R:

Wegen deines Beispiels wissen wir, dass wir Gott vertrauen können. Herr, erbarme dich.

ALLE:

Herr, erbarme dich.

EINE/R:

Herr, vergib uns unsere Unsicherheiten und Schwächen, stärke unseren Glauben an dich und hilf uns, danach zu handeln. Amen.

TAGESGEBET: EINE/R ODER GEMEINSAM BETEN.

Herr, unser Gott, es dauert nicht mehr lange bis wir das Fest von deinem Tod und deiner Auferstehung feiern. Dein Sohn Jesus hat sein Leben für die Menschen verschenkt. Durch ihn hast du gezeigt, dass deine Liebe sogar stärker als der Tod ist. Lass auch uns diese Liebe immer wieder spüren und sie an andere weitergeben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

ERSTE LESUNG: Ez 37, 12b-14

EINE/R: Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber
und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.
Ich bringe euch zurück in das Land Israel.

Wenn ich eure Gräber öffne
und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole,
dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig,
und ich bringe euch wieder in euer Land.
Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

EINE/R: Wort des lebendigen Gottes.

ALLE: Dank sei Gott.

GEDANKEN ZUR LESUNG

Diese Lesung spricht von großer Hoffnung:
Wo Menschen Tod erfahren, holt Gott sie wieder aus den Gräbern heraus
und schenkt ihnen neues Leben. Die Heimatlosen – auch die, die kein zu
Hause haben – finden wieder einen Ort, an dem sie sich geborgen und wie
zu Hause fühlen.

Das verspricht Gott, damit die Menschen erkennen, dass er der Herr ist.
Gott will für sein Volk sorgen. Darum bekräftigt Gott sein Versprechen und
lädt die Menschen ein, ihm zu glauben und auf ihn zu vertrauen.

LIED: Gotteslob Nr. 142, 2 Herr, zeige uns die Wege dein.
Gotteslob Nr. 828,5+6 Danke, dass ich dein Wort verstehe
Gotteslob Nr. 392, 1+5 Lobe den Herren, den mächtigen König der
Ehren

EVANGELIUM - MIT VERTEILTEN ROLLEN VORLESEN

Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

EINE/R: Hören wir aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

ALLE: *(mit kleinen Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Herz.)*
Ehre sei dir, o Herr.

Erzähler: Jesus hatte drei Freunde, die Geschwister Marta, Maria und
Lazarus. Eines Tages sandten die Schwestern des Lazarus
Jesus die Nachricht: Jesus, dein Freund ist krank.
Als Jesus das hörte, sagte er:

Jesus: Die Krankheit von Lazarus wird nicht zum Tod führen.
Sie zeigt euch, dass Gott Großes tun kann.

Erzähler: Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er
hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an
dem Ort, wo er war. Danach sagte er zu den Jüngern:

Jesus: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Erzähler: Als Jesus ankam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab.
Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen.
Marta sagte zu Jesus:

Marta: Jesus, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht
gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott
bittest, wird Gott dir geben.

Erzähler: Jesus sagte zu ihr:

Jesus: Dein Bruder wird auferstehen.

Erzähler: Marta sagte zu ihm:

Marta: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am
Letzten Tag.

Erzähler: Jesus erwiderte ihr:

Jesus: Ich bin selber die Auferstehung. Wer an mich glaubt, der lebt. Auch wer gestorben ist, der lebt. Glaubst du das?

Erzähler: Marta antwortete ihm:

Marta: Ja, Jesus. Ich glaube an dich.
Ich glaube, dass du von Gott kommst.

Erzähler: Jesus war ganz traurig. Er sagte:

Jesus: Wo habt ihr ihn bestattet?

Erzähler: Sie antworteten ihm:

Marta: Jesus, komm und sieh!

Erzähler: Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er einen Blinden geheilt hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass Lazarus starb? Da wurde Jesus wiederum ganz traurig, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte:

Jesus: Nehmt den Stein weg!

Erzähler: Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm:

Marta: Jesus, er ist schon vier Tage tot.

Erzähler: Jesus sagte zu ihr:

Jesus: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du sehen, dass Gott Großes tun kann?

Erzähler: Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen zu Gott und betete:

Jesus: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
Die Leute, die hier stehen, sollen glauben, dass du Gott bist. Und dass ich von dir komme.

Erzähler: Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme:

Jesus: Lazarus, komm heraus!

Erzähler: Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen:

Jesus: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Erzähler: Viele der Leute, die zu Maria und Marta gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

EINE/R: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

ALLE: Lob sei dir, Christus.

GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Heute haben wir ein schwieriges Evangelium gelesen. Ein Freund Jesu ist gestorben. Jesus hatte schon viele Kranke geheilt. Doch Lazarus ist gestorben, ohne dass Jesus ihm half. Darüber haben sich viele gewundert. Es war ja nicht so, dass Jesus seinen Freund Lazarus nicht liebgehabt hätte. Doch das alles sollte geschehen, weil Gott den Menschen etwas Wichtiges zeigen wollte.

Ganz am Anfang erklärte es Jesus: Gott will zeigen, dass er Großes tun kann. Die Menschen dürfen daran glauben, dass Gott so etwas wirklich kann. Einem verstorbenen Menschen neues Leben zu schenken, ist wirklich etwas Großes, das nur Gott kann. Besonders, wenn der Mensch schon so lange tot ist wie Lazarus.

Gott will den Menschen seine Möglichkeiten zeigen, damit sie ihm ihr Vertrauen schenken und an ihn glauben. Sie sollen sich ganz auf ihn verlassen.

AB HIER EINEN ABSCHNITT AUSSUCHEN:

ENTWEDER:

Das ist ein bisschen wie beim Bezahlen ohne Geld. Sie und Ihr habt vielleicht schon gesehen, dass jemand an einer Kasse mit einer EC-Karte oder Kreditkarte bezahlt. Auf der Rückseite der Karte ist die Unterschrift desjenigen, der über das Geld auf dem Konto verfügen darf. Ohne seine Unterschrift ist die Karte nicht gültig. Er muss auch dafür sorgen, dass auf dem Konto genug Geld ist, um diese Rechnung jetzt bezahlen zu können. Man könnte sagen: Er steht mit seinem Namen dafür ein. Und der Verkäufer verlässt sich darauf. Auch wenn er das Geld für seine Rechnung gar nicht sehen kann.

ODER:

(Siehe auch Vergrößerung am Ende des Gottesdienstes.)



Früher, als die Technik noch nicht so weit war, konnte man zum Bezahlen ohne Geld einen Scheck ausstellen. Man trug den Betrag ein und den Namen dessen, der das Geld bekommen sollte. Doch ohne die eigene Unterschrift darunter, war das Papier nichts wert. Nur mit dem Namen darunter, wurde es gültig. Darauf hat sich der Empfänger des Schecks verlassen und konnte ihn später in echtes Geld eintauschen.

ABSCHLUSS NACH BEIDEN MÖGLICHKEITEN:

Gott hat etwas Großes für Lazarus getan. Gott wollte den Menschen damit zeigen, dass er die Menschen liebt und dass niemand von ihm vergessen wird, selbst wenn er gestorben ist. Gott lädt alle Menschen ein, sich auf ihn zu verlassen.

LIED: Gotteslob Nr. 791 Wir glauben an den einen Gott
Gotteslob Nr. 3, Abschnitt mit der roten 4 gemeinsam beten

FÜRBITTEN:

EINE/R: Gott liebt die Menschen. Zu ihm beten wir:

Jede und jeder darf zuerst sagen, für wen Sie und Ihr bei Gott bitten möchten. Wer braucht etwas zur Unterstützung und was wünschen Sie und Ihr diesem Menschen?

EINE/R: Wir bitten dich für alle, die an dich glauben.
Stärke ihr Vertrauen auf dich.

ALLE: Wir bitten dich, erhöhe uns.

EINE/R: Wir bitten dich für die Menschen, die in diesen Tagen viel alleine sein müssen. Schicke ihnen jemanden, mit dem sie sich gut verstehen.

ALLE: Wir bitten dich, erhöhe uns.

EINE/R: Wir bitten dich für alle Menschen, die Angst vor etwas haben.
Erinnere sie daran, dass du sie nicht vergisst.

ALLE: Wir bitten dich, erhöhe uns.

EINE/R: Wir bitten dich für alle Menschen, die um einen Verstorbenen trauern. Lass sie deine Liebe spüren und tröste sie.

ALLE: Wir bitten dich, erhöhe uns.

EINE/R: Wir bitten dich für die Verstorbenen. Wecke sie zu neuem Leben auf, wie du Lazarus auferweckt hast.

ALLE: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Guter Gott, du bist immer für die Menschen da. Wir danken dir für die Zeichen deiner Liebe. Hilf uns allen, auch das kommende Osterfest in diesem Glauben zu feiern. Wir dürfen dich unseren Vater nennen und beten zu dir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Wer mag, kann sich jetzt die Hände reichen. Wer mag, kann sie Arme ausbreiten und sich verbunden wissen mit allen, die auf der Erde zu Gott beten.

VATER UNSER: ALLE

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

*Wünscht einander den Frieden mit den Worten „Der Friede sei mit dir.“
Dabei könnt Ihr einander die Hände reichen. Oder ihr legt sie glatt
aneinander, wie die Inder es tun. Zum Gruß verneigen sie sich leicht vor
dem anderen, den sie grüßen.*

SCHLUSSGEBET UND SEGEN

Allmächtiger Gott, mit der Auferweckung des Lazarus hat Jesus den Menschen gezeigt, dass du ein Gott des Lebens bist. Stärke du unseren Glauben und unsere Hoffnung mit deinem Wort und durch das gemeinsame Gebet. Lass uns immer tiefer mit dir verbunden sein. Dazu segne du uns –
alle machen ein Kreuzzeichen -
+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: Gotteslob Nr. 216, 1+3 Im Frieden dein, o Herre mein
Gotteslob Nr. 453, 1+2 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Allen einen schönen Sonntag und eine gute Woche!

Cornelia Elm

Die nächsten Blätter sind zum Ausdrucken:

- Der Scheck zum herumzeigen,
- das Evangelium für das Vorlesen mit verteilten Rollen.

EVANGELIUM - MIT VERTEILTEN ROLLEN VORLESEN

EINE/R: Hören wir aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

ALLE: Ehre sei dir, o Herr.

Erzähler: Jesus hatte drei Freunde, die Geschwister Marta, Maria und Lazarus. Eines Tages sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Jesus, dein Freund ist krank.
Als Jesus das hörte, sagte er:

Jesus: Die Krankheit von Lazarus wird nicht zum Tod führen.
Sie zeigt euch, dass Gott Großes tun kann.

Erzähler: Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. Danach sagte er zu den Jüngern:

Jesus: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Erzähler: Als Jesus ankam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab.
Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen.
Marta sagte zu Jesus:

Marta: Jesus, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Erzähler: Jesus sagte zu ihr:

Jesus: Dein Bruder wird auferstehen.

Erzähler: Marta sagte zu ihm:

Marta: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

Erzähler: Jesus erwiderte ihr:

Jesus: Ich bin selber die Auferstehung. Wer an mich glaubt, der lebt. Auch wer gestorben ist, der lebt. Glaubst du das?

Erzähler: Marta antwortete ihm:

Marta: Ja, Jesus. Ich glaube an dich.
Ich glaube, dass du von Gott kommst.

Erzähler: Jesus war ganz traurig. Er sagte:

Jesus: Wo habt ihr ihn bestattet?

Erzähler: Sie antworteten ihm:

Marta: Jesus, komm und sieh!

Erzähler: Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er einen Blinden geheilt hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass Lazarus starb? Da wurde Jesus wiederum ganz traurig, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte:

Jesus: Nehmt den Stein weg!

Erzähler: Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm:

Marta: Jesus, er ist schon vier Tage tot.

Erzähler: Jesus sagte zu ihr:

Jesus: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du sehen, dass Gott Großes tun kann?

Erzähler: Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen zu Gott und betete:

Jesus: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
Die Leute, die hier stehen, sollen glauben, dass du Gott bist. Und dass ich von dir komme.

Erzähler: Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme:

Jesus: Lazarus, komm heraus!

Erzähler: Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen:

Jesus: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Erzähler: Viele der Leute, die zu Maria und Marta gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

EINE/R: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

ALLE: Lob sei dir, Christus.

Beispielbank von Beispielhausen

DE

Zahlen Sie gegen diesen Scheck

EUR

Betrag: Euro, Cent

Betrag in Buchstaben

noch Betrag in Buchstaben

an _____ oder Überbringer

Ausstellungsort, Datum

Unterschrift des Ausstellers

Der vorgedruckte Schecktext darf nicht geändert oder gestrichen werden. Die Angabe einer Zahlungsfrist auf dem Scheck gilt als nicht geschrieben.

Scheck-Nr.

X

Konto-Nr.

X

Betrag

X

Bankleitzahl

X

Text

0121

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln